

Erzähl uns

Deine Geschichte

33 Mutmacher aus dem Landkreis Cham erzählen



Siegi Mühlbauer Musiker und Kabarettist

**„C-Dur ist manchmal glänzend weiß
und manchmal beige“**

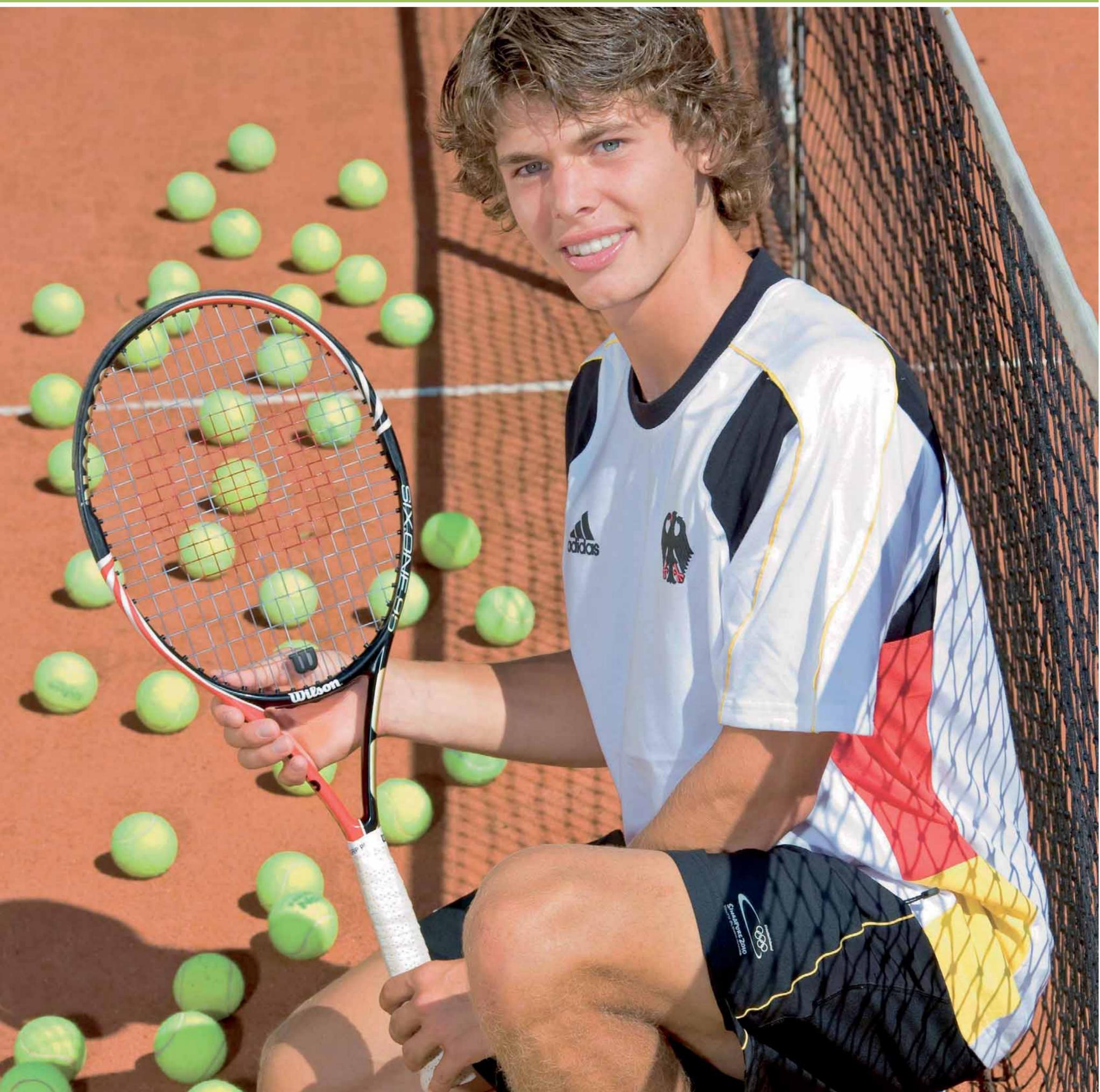
Siegi Mühlbauer erzählt von Kothmaißling, Marimba
und Dreck in der Musik

Siegi Mühlbauer möchte nicht werden wie Bob Dylan: „Nicht einmal ein Pfiat di hat der rausgebracht bei seinem Konzert“. Zugegeben: Bayerisch ist dann doch ganz schön schwer für einen amerikanischen Weltstar. Aber darum geht es nicht. Siegi Mühlbauer verehrt Bob Dylan zwar, aber er versteht einfach etwas anderes unter Musik machen. Der Kothmaißlinger singt nicht einfach seine Lieder runter. „Ich will die Leute erreichen, die meine Musik mögen. Und dazu muss ich mit ihnen reden“, sagt er.

MUTMACHER

Peter Heller

Abiturient und Tennisprofi



„Vor jedem Seitenwechsel binde ich meine Schuhe“

Peter Heller erzählt von großen Turnieren, kurzen Wegen
und seinem Markenzeichen

Kleine Jungs wollen Lokomotivführer werden. Oder Feuerwehrmann. Oder Polizist. Peter Heller aber wollte Tennisprofi werden, als er klein war. Jetzt ist er groß – 1,87 Meter – aber noch nicht einmal 20 Jahre. Und sein Wunsch hat sich schon erfüllt.

Evi Höcht

Zahnarzthelferin und Übungsleiterin



„Mama, du bist süchtig“

Evi Höcht erzählt von Sport-Infektionen, bewegungsfreudigen Kindern und vielen Fortbildungen

„Der Sport ist für mich eine Herzensangelegenheit“, sagt Evi Höcht überzeugt. Denn er trägt zur Erhaltung der Gesundheit bei und kann ihrer Meinung nach sogar Arzt- und Therapeutenbesuche verhindern. „Ich favorisiere vieles, was sich im Freien abspielt, denn nichts ist so erholsam – auch für die Seele – wie die Bewegung an der frischen Luft! Und weil ich gemerkt habe, dass mir der Sportgut tut, möchte ich das gerne an andere weitergeben.“

Prof. Dr. Reinhard Höpfl

Physiker und Hochschulpräsident



„Beinahe wäre ich Pfarrer geworden“

Dr. Reinhard Höpfl erzählt von Zufällen im Leben, Zusammenarbeit mit der NASA und wahr gewordenen Träumen

Dass der Erfolg manchmal durch Zufälle kommt, hört man oft. Beim Präsidenten der Hochschule Deggendorf, Prof. Dr. Reinhard Höpfl, war es tatsächlich so: Die Bildungsrevolution ermöglichte ihm auf dem zweiten Bildungsweg Abitur und Studium – „Sonst wäre ich jetzt wahrscheinlich Nebenerwerbs-Landwirt“, sagt er.

Ingrid Mühlbauer

Hausfrau und (Pflege-) Mutter



„Einen Rucksack voller Probleme haben sie dabei“

Ingrid Mühlbauer erzählt von feinen Unterschieden, überfüllten Einkaufswagen und ganz viel Liebe

Er ist der Mittelpunkt des Hauses: Stark und massiv steht er da, als wäre er angewachsen. Er hat schon viel erlebt und weiß unzählige Geschichten zu erzählen. Egal, wer im Hause der Mühlbauers aus und ein ging, geht und gehen wird: Der große Tisch in der Stube begleitet jeden.

Christiane Schleyerbach-Breu

Keramikmeisterin und Schlossverwalterin



„Haferl um Haferl für das Schloss“

Christiane Schleyerbach-Breu erzählt von Keramik, Goldtöpfen im Schlossgarten und einem etwas anderen Mauerfall

Es war einmal ein junges Mädchen. Es lebte glücklich und zufrieden auf einem Bauernhof und träumte wie viele andere von einer sorglosen Zukunft. Die Welt stand ihm offen, doch dann trafen seine Eltern einen folgenschweren Entschluss: Sie kauften ein verwahrlostes Schloss fern der Heimat und steckten all ihre Energie in die Renovierung.

Thomas Mühlbauer

Hotelier und Springreiter



„So etwas funktioniert nur mit dem passenden Partner“

Thomas Mühlbauer erzählt von goldenen Toren, Schicksalsschlägen und Kopfbedeckungen

Der Hotelier sitzt an einem Tisch im neuen Restaurant seines Hotels. Der Raum ist noch nicht für Gäste geöffnet. Und trotzdem ist schon Leben drin. Die Einrichtung ist sehr gemütlich. Eine Mischung aus modernen Elementen und Naturmaterialien. „Wir möchten unserem bayerischen Stil treu bleiben und mit der Zeit gehen“, sagt der Hotelier. Ein Spagat, den auch der Landkreis Cham bewältigen muss. „Hut ab!“ sagt Thomas Mühlbauer. „Hut ab vor den vielen erfolgreichen Firmen hier.“

Siegfried Iglhaut

Bereitschaftsleiter beim Bayerischen Roten Kreuz



„500 Kilometer auf der blanken Eisplatte unterwegs“

Siegfried Iglhaut erzählt von Behelfsunterkünften, Konvois zur Faschingszeit und der Ellbogengesellschaft

Wenn andere Freizeit haben, macht er Zusatzausbildungen. Wenn andere Fasching feiern, ist er in die Ukraine unterwegs. Wo andere Geld verdienen, arbeitet er ehrenamtlich. Andere haben Familie, er hat keine Zeit dafür. Und trotzdem: „Ich habe alles richtig gemacht“, sagt Siegfried Iglhaut glücklich.

Annegret Hoch

Bildende Künstlerin



„Malerei ist meine Sprache“

Annegret Hoch erzählt von Provokation, Bodenhaftung und knieumspielenden Rücken

Eine zierliche Frau mit roten Haaren steht mitten in New York und ist ganz ausgefüllt von einem Gefühl: Genugtuung. „Ich komme aus dem Landkreis Cham“, denkt sie sich. „Und jetzt bin ich hier, in NEW YORK!“ Und man kann ihr förmlich ansehen, wie sehr sie das genießt.

Liane Klimek

Leiterin einer Seniorenbetreuung



„Nicht von A nach B, sondern erst mal über Y“

Liane Klimek erzählt von Kampfgeist, Kuchen und ihrem Auswandern in die Oberpfalz

30 Jahre war sie jung, als die Nürnbergerin Liane Klimek auf eine Zeitungsannonce aufmerksam wurde: Ein alter Bauernhof im Landkreis Cham war zu verkaufen – total heruntergekommen und renovierungsbedürftig. Von allen Seiten hieß es nur: „Tu's nicht!“ Aber bei ihrer ersten Besichtigung war ihr klar: „Genau das ist er!“ – denn man konnte den Arber sehen.

Christian Kappenberger & Bernd Bayerköhler

Unternehmer



„Wir sind nie müde geworden“

Christian Kappenberger & Bernd Bayerköhler erzählen von Hirnschmalz, abendlichen Eulenflügen und Spielplätzen für Erwachsene

Wenn der homo sapiens zum homo ludens – der denkende Mensch zum spielenden Menschen – wird, dann stecken nicht nur schlaue Wissenschaftler mit ihrer Theorie, sondern oft auch zwei Männer dahinter: Christian Kappenberger und Bernd Bayerköhler. Denn die beiden bauen Spielplätze für Erwachsene. Und das äußerst erfolgreich.

Heribert Mühlbauer

Kreisvorsitzender Landesbund für Vogelschutz



„Es ist schön, Spuren zu hinterlassen“

Heribert Mühlbauer erzählt von Fledermausarten, Vorruhestand und warum man mit verbundenen Augen manchmal mehr sehen kann

Frühling 1964, ein Krankensaal in der Münchner Uni-Klinik: Hier liegt ein junger Mann. Er kann nichts sehen, seine Augen sind verbunden. Bei einem Unfall hat sich die Netzhaut gelöst. Der Heilungsprozess wird sich noch einige Zeit hinziehen. Aber der junge Mann resigniert nicht. Er lauscht. Von draußen klingt Vogelgezwitscher aus dem Park durchs offene Fenster herein. Es ist der fröhliche Singsang, der ihm neuen Mut gibt. Und sein Zimmernachbar bringt ihm einiges an Wissen über die gefiederten Tiere bei.

Schwester Flavia Büglmeier

Missionsdominikanerin



„Mir bleibt genügend Farbe übrig bis in Gottes eigener Zeit“

Schwester Flavia Büglmeier erzählt von Kräutern, Begegnungen und Angst vor Kunst-Kritikern

„Roswitha, du müsstest bitte ein Zimmer neu herrichten. Die Frau von 20 ist auf 22 umgezogen. Wir haben Störfelder gefunden und die Ärmste konnte keine Nacht schlafen“, sagt Schwester Flavia Büglmeier und wendet sich sofort wieder einer anderen Aufgabe zu. Da kommt ihr wohl eine der besten Eigenschaften der Frauen zu Gute: das so genannte Multi-Tasking. Viele Dinge gleichzeitig machen und immer alles im Kopf zu behalten, das ist ihre Stärke.

Gisela und Ludwig Sporer

Unternehmer



„Es gibt keine Probleme – nur Lösungen“

Gisela und Ludwig Sporer erzählen von Bauchentscheidungen, riesigen Spülmaschinen und einer Kampfansage

„Wir haben fünf Kinder und die vielen Wünsche und Träume lassen wir uns nicht kaputt machen!“, sagt Gisela Sporer und ihr Mann Ludwig nickt beipflichtend. Das klingt wie eine Kampfansage und wenn man ihren Erzählungen weiter lauscht, wird schnell klar: Das ist auch eine.

Uli Stöckerl und Rolf Schüler

Naturführer und Unternehmer



„Die meisten werden es überleben“

Uli Stöckerl erzählt von Biopiercings, Froschkönigen und schwierigen schönen Zeiten

„Servus ich bin der Uli. Wer muss bieseln?“, begrüßt der Mann mit Strohhut und grüner Weste die erste Reisegruppe für heute. Die Führung durch seinen Wildgarten dauert eine Weile und in der Natur gibt es eben keine Toiletten. Die letzte Chance also, bevor es in die Wildnis geht. Schnell stürmen noch einige Kinder davon. Vielleicht gut so, denn sie können den Satz nicht hören, mit dem die Führung beginnt: „Die meisten werden es überleben“, sagt Uli Stöckerl. „Aber nicht alle.“

Michaela Meier

Studentin Fahrzeugtechnik



„Wer braucht schon tausend PS“

Michaela Meier erzählt von perfekten Farben, entscheidenden Tipps und dem Grund, warum sie keine Handtaschen besitzt

Freundlich, verständnisvoll und offen: So würde sich Michaela Meier selbst für eine Partnerannonce beschreiben – die sie nicht braucht, denn die 21-Jährige ist bereits vergeben. Das mit der Offenheit ist bei ihr so ein Thema: „Ich bin eigentlich erst durch meine Ausbildung viel mehr auf andere zugegangen und habe meine Schüchternheit fast verloren“ sagt sie. Aber nicht nur deswegen war die Ausbildung zur Kfz-Mechatronikerin ein echter Glücksgriff.

Heidi Wolf

Pressesprecherin des Bayerischen Landtages



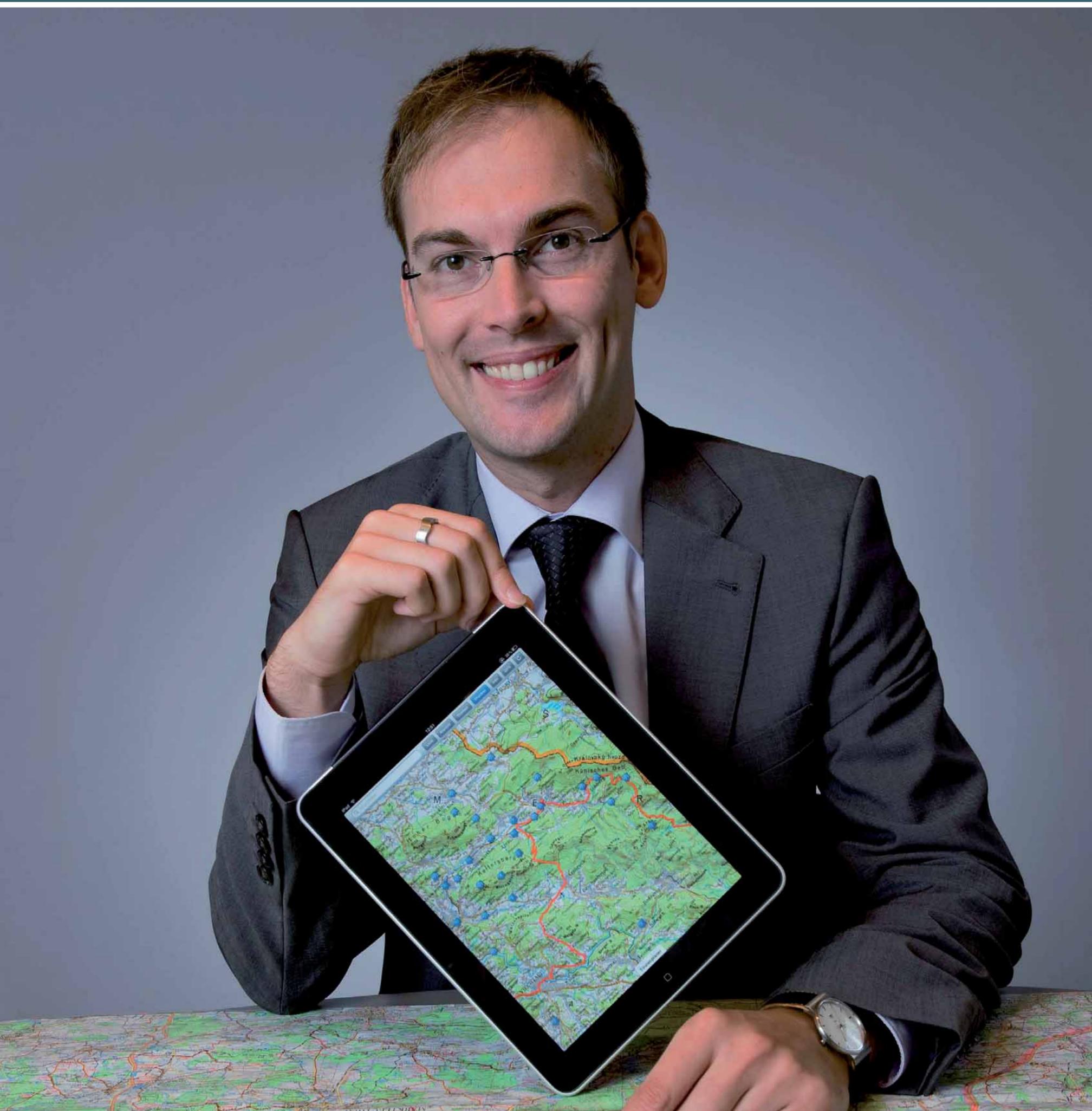
„Zusammenbrechen können Sie hinterher“

Heidi Wolf erzählt von beflügelnder Wut, unregelmäßigen Arbeitszeiten und Einflugschneisen in Arnschwang

In Arnschwang steht ein Haus, wo man frühmorgens barfuß durch den Garten gehen und den Tau der Nacht zwischen den Zehen fühlen kann. Wo man gemütlich Zeitung lesen und mit den Gedanken abschweifen kann. Ein Haus, das einem schon bei der Anreise einen herrlichen Blick auf den Hohen Bogen schenkt. „Hier fühle ich mich richtig daheim“, sagt Heidi Wolf. Und das, obwohl sie nur jedes zweite Wochenende dort ist.

Stefan Huber

Software-Architekt



„Es läuft verhältnismäßig planlos“

Stefan Huber erzählt von Höhenluft, Platzproblemen und warum er nicht aus der Heimat weg will

„Heimat ist für mich Ruhe“, sagt Stefan Huber. „Die finde ich, wenn ich mich abends aufs Mountainbike schwinge, auf den Osser fahre und ins Tal schaue.“ Und weil es den Osser eben nur im Bayerischen Wald gibt, kommt es für den jungen Unternehmer auf keinen Fall in Frage, aus der Heimat wegzugehen. Auch wenn Lam auf den ersten Blick nicht der ideale Standort für ein IT-Unternehmen ist.

Peter Zach

Förster und Ornithologe



„Die Bewahrung der Schöpfung ist mein Leitmotiv“

Peter Zach erzählt von Umweltpreisen, dornigen Wegen und hocharktischen Möwenarten

„Mister Regental“: Jedes Model wäre neidisch auf diesen Titel. Aber was nach Glamour und Laufsteg klingt, ist in Wahrheit eine Auszeichnung der anderen Art. Peter Zach ist aus dem Modelalter heraus, nicht aber aus dem Alter, um sich für seine Umwelt zu engagieren. Weil er 700 Stunden pro Jahr für das Naturschutzgebiet Regentaläue opfert und dazu beiträgt, bedrohte Arten zu erhalten, hat ihm der Bayerische Rundfunk 2009 diesen Titel verliehen.

Thomas Amberger

Gitarrenbaumeister



„Meine Gitarren kommen mehr rum als ich“

Thomas Amberger erzählt von Lebensphasen, Bayerwaldfichten und was Gitarrenbau mit Wein zu tun hat

Am Anfang war das Holz: Feinjähig muss es sein und stabil. Um das richtige Stück für eine perfekte Gitarre zu finden, braucht es ein geschultes Auge. Thomas Amberger verbringt viel Zeit bei der Auswahl. Und die ist nicht leicht: Die Augen ermüden schnell. „Es ist ganz ähnlich wie bei der Auswahl eines guten Weins“, sagt der Gitarrenbaumeister. „Nach wenigen Proben bringt das Gehirn alles durcheinander“.

Emma und Alfons Bergbauer

Biolandwirte



„Wir wollten uns nicht von der Milch trennen“

Emma und Alfons Bergbauer erzählen von ausgefallenen Mittagsessen, Sturköpfen und noch nicht ganz perfektem Butterkäse

Die Wochenmärkte in der Region: Frische Produkte, große Auswahl, beste Qualität. Hier treffen sich die Leute zu einer Unterhaltung oder um auf neue Rezeptideen zu kommen. Und wer einmal am Käsestand vorbei geschlendert ist, der hat ihn vielleicht schon entdeckt: Den Ziegenkäse vom Ehepaar Bergbauer.

Ulrich N. Brandl

Hotelier



„Herzenswünsche muss man sich erfüllen“

Ulrich N. Brandl erzählt von unfertigen Gedanken, heiligen Mahlzeiten und Argumenten für die Pampa

„Wenn´s geht, möchte ich gerne immer der Erste sein“, sagt Ulrich N. Brandl und lacht. „Es ist sicherlich hier in der Gegend manchmal schwierig, aber dann muss man eben einfach besser sein“. Klare Aussage: Schneller und besser als die Konkurrenz. Klingt einfach – aber ist es das auch? Wenn man dem erfahrenen Hotelier weiter zuhört: Ja!

Alois Vogl

Polizist und ehemaliger Profi-Skirennfahrer



„Ich hab gespürt, dass was passieren wird“

Alois Vogl erzählt von Zitterpartien, schönen Fleckerln und Lernprozessen

„Servus, ich pack's wieder!“, das war einmal das letzte, was Alois Vogl als Jugendlicher vor einem Ski-Rennen von seinem Vater gehört hat. 500 Kilometer hat der ihn zu der Veranstaltung gefahren, um dann wieder nach Hause zurück zu kehren. Genauso, wie wenn er seinen Sohn einfach nur ins Fußballtraining gebracht hätte.

Lisa Burkert

freischaffende Künstlerin



„Früher dachte ich: In Cham ist so was nicht möglich“

Lisa Burkert erzählt von Schicksalsentscheidungen, geheimen Schokoladenvorräten und dem Wert echter Freundschaft

„So liebe Lisa, jetzt musst du dich entscheiden“, kann man die säuselnde Stimme der „Herzblatt-Susi“ hören. „Wählst du Kandidat eins, den Tanz, Kandidat zwei, den Gesang, oder lieber Kandidat drei, die Schauspielerei?“ Lisa Burkert überlegt nicht lange, sondern entscheidet kurzerhand: „Ach was, ich nehme alle drei!“

Daniel Stieglitz

Illustrator, Autor und Regisseur



„Ich mag den Geschmack vom Chamer Leitungswasser“

Daniel Stieglitz erzählt von unsichtbaren Öfen, künstlerischem Handwerk und einer Spaßbewerbung

Eigentlich müsste er Daniel Stieglix heißen, denn Asterix, Obelix, Miraculix und Co. haben quasi den Grundstein für seinen Erfolg gelegt: „Ich war noch in der Grundschule und musste einmal krank zu Hause bleiben“, erzählt er. „Da hat mir mein Vater eines seiner Asterix-Hefte gebracht. Ich habe sie alle begeistert gelesen und hatte nur noch einen Gedanken im Sinn: Comics zeichnen, das möchte ich auch mal machen!“

Martina Dimpfl

Mitarbeiterin der Notfallseelsorge und Krisenintervention



„Auch einem Toten kann man noch etwas sagen“

Martina Dimpfl erzählt von letzten Abschieden, Fahrten ins Ungewisse und warum sich ein Leben in Sekunden verändern kann

Es ist die Nacht, die so gefährlich ist. Denn nachts passieren die meisten tragischen Unfälle. Und in den folgenden Tagen nur ein sachlicher Bericht in der Presse. Wer ihn liest, ist für einen Moment betroffen. Aber kaum ist die Seite umgeblättert, ist der Unfall vergessen. Nicht so für Martina Dimpfl. Sie ist bei solchen Unfällen vor Ort. Und jeder einzelne brennt sich in ihr Gedächtnis ein.

Michael Braun

Koch



„Hier fehlt noch ein Sternelokal“

Michael Braun erzählt von verständnisvollen Chefs, großen Zielen und rettenden Desserts

Wer ist das? Er redet von Leistung, seinen Trainern, Wettbewerben, die er gewonnen hat. Ein Sportler? Nein. Michael Braun ist Koch. Und das ziemlich erfolgreich. Und er hat noch viel vor: „Ich möchte durch die Küchen der Welt reisen“, sagt er. Nach seiner Lehre in Donaustauf sammelt er nun erste Erfahrungen in der Sterneküche des „Landhaus Feckl“ bei Stuttgart.

Dr. Patricia Tcherepnine

Kinderärztin



„Ich bin mit meinem Päckchen Geld nach Marokko gegangen“

Dr. Patricia Tcherepnine erzählt von großen Familien, strahlenden Augen und kleinen Lichtern

„In den Zelten der Sahara brennt immer ein kleines Licht“, erzählt Dr. Patricia Tcherepnine, „damit Wanderer herein finden.“ Ein schönes Beispiel, das zeigt, wie außerordentlich gastfreundlich die Menschen in ihrer zweiten Heimat Marokko sind. Die ehemalige Rodinger Kinderärztin verbringt viel Zeit in Afrika, um zu helfen.

Dr. Bernhard Ernst

Archäologe



„Hartz IV ist mir irgendwann sicher“

Dr. Bernhard Ernst erzählt von Erkenntnisgewinnen, dem eigenen Bier und realistischen Perspektiven

Es ist laut. Es ist kalt. Es regnet. Und die Perspektiven sind alles andere als erfreulich: Auf der Burgruine in Runding zu arbeiten, das hört sich zunächst einmal nicht nach einem Traumjob an. Und dennoch ist Archäologe Dr. Bernhard Ernst von seinem Beruf überzeugt: „Ich möchte nichts anderes machen!“

Sebastian Gruber

Juniorenweltmeister im Inline-Skaten



„Bei der Nationalhymne singe ich mit“

Sebastian Gruber erzählt von unrechtmäßigen Disqualifikationen, 30 Schachteln auf dem Dachboden und dem Traum von Olympia

Es ist das letzte Rennen der Saison. Sebastian Gruber hätte sich schon beim Rennen davor den Weltcup sichern können. Aber eine unrechtmäßige Disqualifikation verhindert den sicher geglaubten Triumph. Heute will er es allen zeigen. Er muss nicht gewinnen, er muss nur ins Ziel kommen. Da rollt ein Auto auf ihn zu, kollidiert mit dem Sportler. Sebastian Gruber ist verletzt.

Alexander M. Wagner

Schüler / Pianist und Komponist



„Irgendwann gehört einem das Stück, das man spielt“

**Alexander Maria Wagner erzählt von Ritterschlägen, Nachtschichten
und warum man Musik fühlen sollte**

Ein Fünfjähriger, der Klavier spielt. Der mit sieben Jahren seine ersten Kompositionen schreibt. Der mit 14 Jahren seine erste Sinfonie vollendet. Man sieht sie förmlich vor sich, die weißen Perücken aus der Zeit der Wiener Klassik. Der Name des Wunderkindes Mozart schwebt in der Luft. Aber es ist ein anderer, der diese Leistung vollbracht hat. Es ist Alexander M. Wagner.

Wolfgang Zajac

Architekt



„Die Äpfel wachsen einem nirgends in den Mund“

Wolfgang Zajac erzählt von einer Riesenportion Glück, Optimismus und dem Blick auf das Wesentliche

„In München haben sie mich mal gefragt, ob ich total verrückt geworden sei. ‚Was wollen Sie denn in Cham?!‘, haben sie gesagt“. Und Wolfgang Zajac hat geantwortet: „Auch in Cham haben die Leute ein Recht auf gute Architektur!“

Josef Haller

Land- und Energiewirt



„Irgendwie war plötzlich die Verantwortung bei mir“

Josef Haller erzählt von Veränderungen, Biomasse und ängstlichen Ministern

„Wenn sich die Menschen nie getraut hätten, etwas zu verändern, hockten wir heute noch auf den Bäumen“, sagt Josef Haller. Und er weiß wovon er redet, denn er hat ein kleines Dorf nicht nur verändert, sondern komplett umgekrempelt und in das erste Bioenergiedorf Bayerns verwandelt.